

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der FDP

Aktiv gegen Jugendgewalt (II): Zertifikate für Box- und Kampfsportschulen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, sich für eine Qualitätszertifizierung von Box- und Kampfsportschulen und -vereinen im Rahmen einer freiwilligen Selbstkontrolle einzusetzen. Die Prüfkriterien sind gemeinsam mit den Sportverbänden zu erarbeiten.

Durch das Zertifikat sollen Box- und Kampfsportschulen und -vereine die Möglichkeit erhalten, für den Kunden erkennbar eine hohe sportliche und pädagogische Qualifikation nachzuweisen. Es soll damit deutlich werden, dass in den qualifizierten Einrichtungen keine Schläger trainiert, sondern Sportler mit ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein ausgebildet werden. Hierzu ist es notwendig, dass die Trainer neben der sportlichen Ausbildung auch pädagogisch geschult sind und sich verpflichten, regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Die Einrichtungen sollen den Box- und Kampfsportschülern neben der sportlichen Ausbildung auch die Grundlagen ethischen Handelns und die Geschichte des Kampfsports vermitteln und den Schülern so die Konsequenzen für sich und andere beim Einsatz der erlernten Fähigkeiten verdeutlichen.

Darüber hinaus soll der Senat prüfen, insoweit es zweckmäßig ist, künftige Förderungen und Schlüsselverträge zu Gunsten von Box- und Kampfsportschulen und -vereinen vom Vorliegen eines solchen Qualitätszertifikats abhängig zu machen.

Begründung:

Die Stellung der Box- und Kampfsportschulen und -vereine innerhalb der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Jugendgewalt findet in der Öffentlichkeit nur wenig Beachtung. Teils besteht das Vorurteil, dass Box- und Kampfsportschulen und -vereine die Gewalt zwischen Jugendlichen fördern und diese veranlassen, die erlernten Kampftechniken gegen Menschen im Alltagsleben als Waffe einzusetzen. Die zahlreichen erfolgreichen Projekte von Box- und Kampfsportschulen und -vereinen, durch welche Kinder und Jugendliche von der Straße geholt werden und deren Kräften auf die sportliche Ebene verlagert wurde, sind in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

Box- und Kampfsportschulen und -vereine, die sich an ethischen Grundsätzen orientieren, eignen sich in hohem Maße, um Kindern und Jugendlichen – insbesondere solchen mit einem problematischen sozialen Hintergrund – grundlegende Fähigkeiten für ein gewaltfreies und soziales Miteinander zu vermitteln. Werte wie Selbstdisziplinierung, Selbstwertgefühl und Rücksichtnahme auf Schwächere werden anschaulich vermittelt. Gerade deshalb besteht ein hohes Interesse daran, dass potenzielle Kunden und öffentliche Stellen sich transparent und nach nachvollziehbaren Kriterien über die jeweilige Qualifikation der Schuleinrichtung informieren können. Dies kann im Wege einer Zertifizierung im Wege einer freiwilligen Selbstkontrolle effizient erreicht werden.

Indem Box- und Kampfsportschulen sowie -vereinen die Möglichkeit gegeben wird, das erlangte Qualitätszertifikat werbewirksam einzusetzen, können Einrichtungen mit Qualitätsstandard mit einem attraktiven Marketinginstrument neue Kunden gewinnen. Überdies wird ein Anreiz geschaffen, mit dem Erlernen, aber auch mit der Weitergabe und dem Lehren von Box- und Kampfsport verantwortungsbewusst umzugehen.

Die freiwillige Selbstkontrolle dient damit sowohl den Interessen der Kinder, Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten, der öffentlichen Sicherheit als auch den Interessen der Box- und Kampfsportschulen selbst.

Berlin, 01.04.2008

Dr. Lindner Jotzo Czaja
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der FDP